Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

men. Getadelt wird das Schema 5-1 (p. 200): *Les hémistiches qui ont la forte à la cinquième syllabe sont généralement mauvais:*

En recommençant tout.
Elle compatit seule."

Vom *Déplacement de l'accent* wird gesagt (p. 200 f.): *„Dans quelques cas fort rares, l'accent peut être placé sur la première syllabe du mot: dans certains hémistiches qui n'auraient qu'une seule forte:*

C'est en vain qu'au Parnasse un téméraire auteur

sans quoi il faudrait séparer l'adjectif de son substantif, ce qui est mauvais:

Un téméraire auteur."

Wenn es dann weiter heisst (p. 201): *„Dans une énumération de mots à deux syllabes, l'accent peut porter sur la première au lieu de la dernière, surtout en prose:*

Chagrins, peines, douleurs — courant, sautant, dansant — boire, manger, dormir."

so ist darunter (abgesehen von *peines* und *boire*) natürlich nicht deutscher Wortaccent zu verstehen, sondern nur rhetorischer Nachdruck auf der ersten, welcher den Wortton auf der letzten darum nicht aufhebt.

Der zweite Teil des Aufsatzes *(Essai de ponctuation rationelle)* beschäftigt sich mit den rein musikalischen Intervallen der Rede und giebt Beispiele von *ponctuation chiffrée* und von Bezeichnung durch Noten.

August Lange.

Franke, Felix. *Die praktische Spracherlernung auf Grund der Psychologie und der Physiologie der Sprache dargestellt.* Zweite verbesserte Auflage bevorwortet von O. Jespersen. Leipzig, O. R. Reisland 1890. V u. 37 S. kl. 8°. 60 Pf.

Des früh verstorbenen Verfassers Schriftchen hat entschieden in der Geschichte der Reformbewegung im Sprachunterricht eine hervorragende Rolle gespielt, und wenn sein Erfolg auch zum einen Teil darin seinen Grund hatte, dass die darin behandelten Fragen gewissermassen in der Luft lagen, so beruhte er doch zum andern, nicht geringeren Teile auf der geistvollen und gewinnenden Darstellung, die Franke denselben zu geben wusste.

Für diejenigen, die das Schriftchen schon vor Jahren, d. h. seit 1884 kennen, hat es begreiflicherweise etwas von dem, was man geschichtliches Interesse nennt, doch ist es bekanntlich ein schlimmer Missgriff, wenn man geschichtlich Gewordenes mit Abgethanem verwechselt. Das Schriftchen enthält Gedanken, zum grossen Theil die anderer, doch auch eigene, die man nicht oft in so überzeugender Form fruchtbar gemacht findet, und wenn man die Unmasse Einzelschriften, die die Reformbewegung ins Leben gerufen haben und noch mehr derjenigen, die durch sie ins Leben gerufen wurden, überblickt, wird es nicht viele geben, die nach Jahren noch soviel Anziehungskraft besitzen und die man so gerne wieder liest, wie Frankes Büchlein. Es wird daher eine Neuauflage sich wohl lohnen.

O. Jespersen, der bekanntlich das Schriftchen 1884 ins Dänische übersetzte[1]), hat den „Abdruck des mit handschriftlichen verbessernden Anmerkungen versehenen Exemplars der ersten Ausgabe", das ihm

[1]) Felix Franke. *Praktisk Tilegnelse af fremmede Sprog.* Dansk Bearbejdelse ved O. Jespersen. Köbenhavn. Carl Larsen.